

Die mission bei Ezzelino



Dieser arrogante und perfide Despot, der grausame Tyrann Ezzelino da Romano hatte zu Beginn seiner Tyrannei ein fürchterliches Massaker unter den Bewohnern Veronas angerichtet

Der furchtlose Padre wagte es, als er von den Vorkommnissen hörte, sich persönlich zu ihm in jene Stadt zu begeben.

Er sprach ihn mit folgenden Worten an: "Oh du Feind Gottes, du ungläubiger Tyrann, du wütender Hund, wie lange noch wirst du das Blut unschuldiger Christen vergießen? Nun schwebt über deinem Haupt das schreckliche und harte Urteil des Herren!" Und noch andere heftige und bittere Worte sagte er ihm ins Gesicht. Die Leibwachen standen bereit und warteten, dass Ezzelino wie gewöhnlich den Befehl gäbe, ihn niederzumetzeln. Aber durch das Wirken des Herren geschah etwas völlig Anderes.

Der Tyrann, der von den Worten des Gottesmannes getroffen wurde, legte jegliche Wildheit ab und wurde sanft wie ein Lamm. Dann, nachdem er sich den Gürtel um den Hals gelegt hatte, warf er sich vor dem Gottesmann auf den Boden, beichtete demütig seine Untaten und versicherte, dass er mit dessen Zustimmung das begangene Übel wieder gutmachen wollte.

Und er fügte hinzu: "Kameraden, wundert euch nicht darüber. Ich sage euch wahrheitsgemäß, dass ich aus dem Gesicht dieses Padre eine Art göttlichen Glanz habe strömen sehen, der mich so niedergeworfen hat, dass ich im Angesicht einer solch schrecklichen Vision den Eindruck hatte, sofort in die Hölle fahren zu müssen."

Von diesem Tag an empfand Ezzelino immer eine große Demut gegenüber dem Heiligen. Solange er lebte, enthielt er sich der vielen Grässlichkeiten, die er begehen wollte, wie der Tyrann selbst vertraulich sagte (Benignitas 17,42-47).